

II. Theil
I. Cap.

Das I. Capitel.

Die Lehre der alten und neuen Griechen
von der Heiligen Schrift.

- §. 1. Die H. Schrift ist die einzige Richtschnur unsers Glaubens. §. 2. Die alte Griechische Kirche bekräftigte daraus ihre Lehre. §. 3. Wiederlegte damit die Irrthümer und Ketzereyen. §. 4. Zur Erklärung derselben wurde gefordert die Erleuchtung des H. Geistes, und die Zusammenhaltung der Schrift mit der Schrift. §. 5. Auch die Grund-Sprachen. §. 6. Die Schrift wurde öffentlich verlesen. §. 7. Und zwar in der gemeinen gebräuchlichen Sprache. §. 8. Auch denen Läden zu lesen anbefohlen. §. 9. Ihre Meinung von den Canonischen und Apocryphischen Büchern. §. 10. Von der Tradition. §. 11. Von den Vätern. §. 12. Von den Conciliis.
- §. 13. Die neuen Griechen bleiben nicht allein bey Gottes Wort. §. 14. Wollen es bloß aus den Vätern erklären. §. 15. Halten die Concilia vor einen unfehlbaren Glaubens-Grund. §. 16. Setzen der Heil. Schrift ein ungeschriebenes Wort Gottes oder Tradition an die Seite. §. 17. Geben allein der ganzen Kirche die Macht die Bibel zu erklären. §. 18. Urtheilen übel von der Untersuchung nach den Grund-Sprachen. §. 19. Lesen die Schrift öffentlich in einer unbekandten Sprache. §. 20. Geben den Läden die Bibel nicht in die Hand. §. 21. Behalten doch den wahren Canonem oder die Zahl der Göttlichen Bücher unverfälscht.

§. I.

Die Hellige
Schrift ist die
einzige Richts-
chnur unsers
Glaubens.



Es ist das herrliche Absehen Gottes bey Offenbarung seines H. Wortes dahin gegangen, daß dieses Licht und Recht denen armen in Finsterniß wandelnden Menschen zum ewigen Leben vorleuchten möchte. Denn gleichwie Christus das wahrhaftige Licht ist, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen; Joh. I, 9. Also ist das in der Heil. Schrift geoffenbahrte Wort gleichsam der Gegenschein von diesem Lichte, der uns zu dem rechten Lichte Christo bringet; Sientemahl die Bibel darum geschrieben daß wir glauben, JEsus sey der Sohn Gottes, und daß wir durch den Glauben das
Leben